

● SUSTAINABLE DEVELOPMENT GOALS





Franziska Siegrist
Redaktorin forum, rédactrice forum

LIEBE FACHFRAUEN

CHÈRES PROFESSIONNELLES

Vor einigen Jahren kam ich in einem Kaffee in Davos mit einem persönlichen Mitarbeiter von UNO-Generalsekretär António Guterres ins Gespräch, dessen Mission es war, den Menschen die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen (SDGs) näher zu bringen. Er sagte, die SDGs seien ein Versprechen aller Regierungen an die Weltbevölkerung.

2023 feiern wir Halbzeit zwischen der Verabschiedung der SDGs durch die UNO-Generalversammlung 2015 und dem Horizont der Agenda 2030. Dieses forum beleuchtet die Fortschritte und die Hindernisse bei der Umsetzung. Es zeigt zwei Praxisbeispiele aus der Schweiz, wie die SDGs in der Berufswahl und als Ergänzung zum Label Energiestadt eingesetzt werden können. Und es thematisiert die persönliche Entwicklung zur Erreichung gesellschaftlicher Ziele.

Ich wünsche euch eine erkenntnisreiche Lektüre.

Il y a quelques années, j'ai discuté dans un café à Davos avec un assistant personnel du secrétaire général de l'ONU, António Guterres, dont la mission était de familiariser les gens avec les objectifs de développement durable (ODD/SDGs) des Nations unies. Il a expliqué que les ODD sont une promesse faite par tous les gouvernements à la population mondiale.

2023 marque la mi-temps des ODD entre leur adoption par l'Assemblée générale de l'ONU en 2015 et l'horizon de l'Agenda 2030. Ce forum met en lumière les progrès et les obstacles à la réalisation. Il présente deux exemples pratiques de la Suisse sur la manière dont les ODD peuvent être utilisés dans la planification de carrière et en complément du label Cité de l'énergie. Et il aborde le thème du développement personnel pour atteindre les objectifs sociaux.

Je vous souhaite une lecture enrichissante.

Neue FachFrauen Nouvelles Professionnelles

Yvonne König Schleppi, Liebefeld
Susanna Lucio, Zürich
Amélie Pochon, Sugiez
Barbara Schaffner, Otelfingen

**Herzlich willkommen bei
den ffu-pee
Bienvenue chez les ffu-pee**

INHALT

● Das sind die 17 SDGs der UNO Voilà les 17 ODD de l'ONU	4
● SDGs: ein Plan für eine sozial gerechte Welt innerhalb der planetaren Grenzen Les objectifs de développement durable (ODD): un plan pour un monde socialement juste et respectant les limites de la planète	6
● Der Weg aus der Krise kann nur im Kollektiv gelingen	10
● Le jeu « À Ton Tour » pour favoriser des choix de carrière durables et responsables	11
● Energiestädte setzen SDGs konkret um	12
● Inner Development Goals – Zuversicht und Know-how aktivieren	14
● Interna . Interne	16
● FachFrauen persönlich . portrait d'une pee	18
● journée spéciale Romandie du 30 septembre 2023	18

DAS SIND DIE 17 SDGS DER UNO

Die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung mit ihren 169 Unterzielen sind das Kernstück der Agenda 2030.

1. Armut in allen ihren Formen und überall beenden
2. Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern
3. Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern
4. Inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten lebenslangen Lernens für alle fördern
5. Geschlechtergleichstellung erreichen und alle Frauen und Mädchen zur Selbstbestimmung befähigen
6. Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle gewährleisten
7. Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und moderner Energie für alle sichern
8. Dauerhaftes, breitenwirksames und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern
9. Eine widerstandsfähige Infrastruktur aufbauen, breitenwirksame und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen
10. Ungleichheit in und zwischen Ländern verringern
11. Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig gestalten
12. Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherstellen
13. Umgehend Massnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen
14. Ozeane, Meere und Meeresressourcen im Sinne nachhaltiger Entwicklung erhalten und nachhaltig nutzen
15. Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern, Wälder nachhaltig bewirtschaften, Wüstenbildung bekämpfen, Bodendegradation beenden und umkehren und dem Verlust der biologischen Vielfalt ein Ende setzen
16. Friedliche und inklusive Gesellschaften für eine nachhaltige Entwicklung fördern, allen Menschen Zugang zur Justiz ermöglichen und leistungsfähige, rechenschaftspflichtige und inklusive Institutionen auf allen Ebenen aufbauen
17. Umsetzungsmittel stärken und die Globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung mit neuem Leben erfüllen

Beim EDA sind alle Ziele mit ihren Unterzielen aufgelistet. Dazu gibt es ein Video mit Hintergrundinformationen beim Scannen des QR-Codes oder auf www.eda.admin.ch/agenda2030/de/home/agenda-2030/die-17-ziele-fuer-eine-nachhaltige-entwicklung.html.

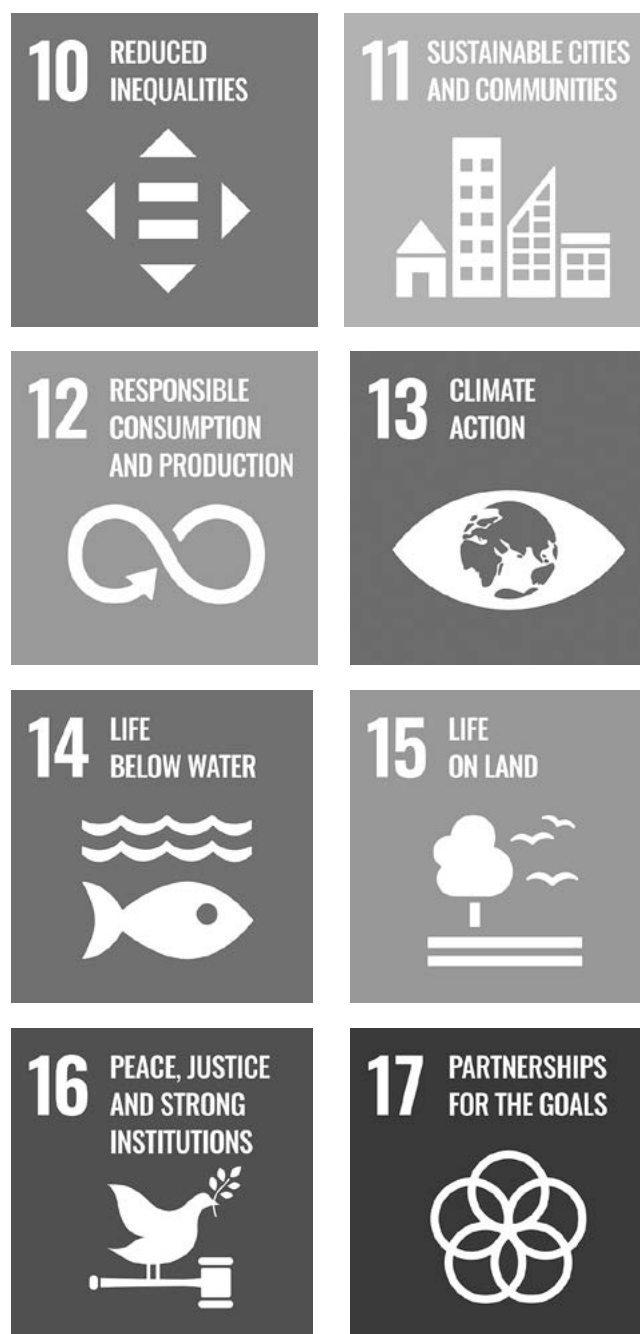


VOILÀ LES 17 ODD DE L'ONU

Les 17 objectifs de développement durable (ODD) et leurs 169 cibles (sous-objectifs) forment la clé de voûte de l'Agenda 2030.

1. Éliminer la pauvreté sous toutes ses formes et partout dans le monde
2. Éliminer la faim, assurer la sécurité alimentaire, améliorer la nutrition et promouvoir l'agriculture durable
3. Permettre à tous de vivre en bonne santé et promouvoir le bien-être de tous à tout âge
4. Assurer l'accès de tous à une éducation de qualité, sur un pied d'égalité, et promouvoir les possibilités d'apprentissage tout au long de la vie
5. Parvenir à l'égalité des sexes et autonomiser toutes les femmes et les filles
6. Garantir l'accès de tous à l'eau et à l'assainissement et assurer une gestion durable des ressources en eau
7. Garantir l'accès de tous à des services énergétiques fiables, durables et modernes à un coût abordable
8. Promouvoir une croissance économique soutenue, partagée et durable, le plein emploi productif et un travail décent pour tous
9. Bâtir une infrastructure résiliente, promouvoir une industrialisation durable qui profite à tous et encourager l'innovation
10. Réduire les inégalités dans les pays et d'un pays à l'autre
11. Faire en sorte que les villes et les établissements humains soient ouverts à tous, sûrs, résilients et durables
12. Établir des modes de consommation et de production durables
13. Prendre d'urgence des mesures pour lutter contre les changements climatiques et leurs répercussions
14. Conserver et exploiter de manière durable les océans, les mers et les ressources marines aux fins du développement durable
15. Préserver et restaurer les écosystèmes terrestres, en veillant à les exploiter de façon durable, gérer durablement les forêts, lutter contre la désertification, enrayer et inverser le processus de dégradation des terres et mettre fin à l'appauvrissement de la biodiversité
16. Promouvoir l'avènement de sociétés pacifiques et ouvertes à tous aux fins du développement durable, assurer l'accès de tous à la justice et mettre en place, à tous les niveaux, des institutions efficaces, responsables et ouvertes à tous
17. Renforcer les moyens de mettre en oeuvre le Partenariat mondial pour le développement durable et le revitaliser

fond en scannant le code QR ou sur www.eda.admin.ch/agenda2030/fr/home/agenda-2030/die-17-ziele-fuer-eine-nachhaltige-entwicklung.html.



Le DFAE dresse la liste de tous les objectifs et de leurs sous-objectifs. Il y a également une vidéo avec des informations de

SDGS: EIN PLAN FÜR EINE SOZIAL GERECHTE WELT INNERHALB DER PLANETAREN GRENZEN

Die UNO-Mitgliedsstaaten haben sich dazu verpflichtet, bis 2030 Armut und Hunger zu besiegen, Klima und Biodiversität zu schützen sowie eine friedliche Welt zu schaffen. Die Halbzeitbilanz fällt ernüchternd aus. Doch Aufgeben gibt es nicht. Eva Schmassmann, Mitglied ffu-pee

Unser Planet wird immer wärmer, die Biodiversität nimmt ab, die Ungleichheiten nehmen zu. Bereits vor 50 Jahren stellten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler fest, dass dem Wachstum Grenzen gesetzt sind: Auf einem Planeten mit endlichen Ressourcen kann sich Wachstum nicht unendlich fortsetzen. Seither wurde von verschiedenen Akteurinnen und Akteuren versucht, das «Business as usual» zu verändern sowie Wirtschaft und Gesellschaft in Bahnen zu lenken, um die Klimaerhitzung zu reduzieren, Biodiversität zu schützen und Ungleichheiten zu vermindern.

2015 nahm die Weltgemeinschaft einen weiteren Anlauf. Mit Blick auf die verschiedenen Krisen zu Beginn des 21. Jahrhunderts haben sich alle Staaten der Zukunftsvision einer Welt in Frieden verschrieben, in der niemand Hunger leiden muss, die Ökosysteme an Land und im Wasser geschützt sind und Konsum und Produktion die planetaren Grenzen nicht überschreiten. Diese Vision wird in der Agenda 2030 und ihren 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung oder «sustainable development goals» (SDG) festgehalten. Schutz von Klima und Biodiversität und soziale Entwicklung werden darin als untrennbar verknüpftes Zielsystem zusammengeführt.

Landwirtschaft ist mehr als Ernährung für alle

Wie stark die SDGs zusammenhängen, lässt sich gut am Beispiel von Hunger und Landwirtschaft illustrieren: SDG 2 setzt das klare Ziel, den Hunger auf der Welt zu beenden. Zudem soll das Einkommen von Kleinbäuerinnen und Kleinbauern steigen. Und Landwirtschaft soll zum Erhalt der Ökosysteme beitragen und resilienter gegenüber dem sich verändernden Klima werden. Hunger wird nicht als isoliertes Ziel betrachtet, sondern muss innerhalb eines Zielsystems erreicht werden, das sowohl das Einkommen der Produzierenden sichert wie auch die ökologischen Grundlagen erhält.

Die Agenda 2030 ist als international verhandeltes Dokument nicht frei von Widersprüchen und Zielkonflikten. Um die

LES OBJECTIFS DE DÉVELOPPEMENT DURABLE (ODD): UN PLAN POUR UN MONDE SOCIALEMENT JUSTE ET RESPECTANT LES LIMITES DE LA PLANÈTE

Les états membres de l'ONU se sont engagés à vaincre la pauvreté et la faim, à protéger le climat et la biodiversité ainsi qu'à préserver la paix. Le bilan intermédiaire s'avère décevant. Mais il n'est pas question d'abandonner. Eva Schmassmann, membre ffu-pee

Notre planète se réchauffe de plus en plus, la biodiversité diminue, les inégalités augmentent. Il y a déjà 50 ans, les scientifiques ont constaté que la croissance a des limites: la croissance ne peut se poursuivre sans fin sur une planète dont les ressources ne sont pas infinies. Depuis, plusieurs acteur.e.s ont essayé de changer la dynamique « business as usual » et de mettre l'économie et la société sur la voie de la diminution du réchauffement climatique, de la protection de la biodiversité et de la réduction des inégalités.

En 2015, la communauté mondiale a pris un nouvel élan. En regard des différentes crises du début du 21^{ème} siècle, tous les états se sont mis d'accord sur une vision future d'un monde en paix, dans lequel personne ne doit souffrir de la faim, où les écosystèmes sont protégés sur terre et dans les eaux. De même, la consommation et la production ne doivent pas dépasser les limites de la planète. Cette vision est développée dans l'Agenda 2030 et ses 17 buts pour un développement durable ou « Objectifs de développement durable » ODD. La protection pour le climat et la biodiversité ainsi que le développement social y sont considérés comme un système relié vers lequel il s'agit de tendre.

L'agriculture représente plus que de l'alimentation pour tou.te.s

La force des liens entre les ODD peut très bien s'illustrer par l'exemple des objectifs « faim » et « agriculture » : l'ODD 2 poursuit le but clair de mettre fin à la faim dans le monde. Les revenus des petit.e.s. paysan.ne.s doivent par ailleurs être augmentés. Et l'agriculture doit contribuer à préserver les écosystèmes et devenir plus résiliente face au climat qui change. La faim n'est pas à considérer comme un objectif isolé, mais comme un système, qui

genaue Formulierung wurde in teilweise zähen Verhandlungen gestritten, Weltanschauungen trafen aufeinander, Kompromisse wurden eingegangen. So sträubten sich die ölfördernden Staaten gegen die Aufhebung von Subventionen für fossile Energien. Länder des globalen Südens brachten Zielsetzungen im Kampf gegen Steuerhinterziehung durch, mussten dafür aber Ziele für Transparenz und partizipative Entscheidungen akzeptieren.

Die Herausforderungen sind je nach Land unterschiedlich: die reichen, industrialisierten Länder müssen vor allem Ressourcenverbrauch und Treibhausgasemissionen massiv reduzieren. Länder im globalen Süden müssen unter anderem Armut und Hunger bekämpfen, und Zugang zu Gesundheit, Bildung und Energie ausbauen, ohne den Planeten zu übernutzen. Bei der Umsetzung gilt es, niemanden zurückzulassen: Nachhaltige Entwicklung muss für alle Realität werden.

Düstere Zwischenbilanz zur Halbzeit

Im September 2023 wurde am «SDG Summit» in New York Zwischenbilanz gezogen. Wo stehen wir zur Halbzeit? Der Zwischenbericht von UNO-Generalsekretär Guterres zeichnet ein düsteres Bild: Lediglich 12 % der Indikatoren sind «on



Die SDGs müssen in die Politik! Mitglieder der Plattform Agenda 2030 bringen die SDGs auf den Bundesplatz (vgl. auch Titelbild dieses forums).

Les ODD doivent entrer dans la politique ! Les membres de la plateforme Agenda 2030 apportent les ODD sur la Place fédérale (voir aussi la photo de couverture de ce forum).



Carte d'action n° 9 du rapport de l'ONU « The Sustainable Development Goals Report 2020 »

Aktionskarte Nr. 9 aus dem UNO Bericht «The Sustainable Development Goals Report 2020»

assure autant le revenu des producteurs qu'il maintient les bases écologiques de la planète.

L'Agenda 2030 est un document élaboré au niveau international. Il n'est pourtant pas dénué de contradictions et de conflits d'intérêts. La formulation exacte a été mise au point au terme d'après discussions, des visions du monde très différentes ont été confrontées, des compromis ont été envisagés. Ainsi les états producteurs de pétrole ont refusé qu'on supprime les subventions pour les énergies fossiles. Des pays du Sud global ont proposé des moyens de lutte contre l'évasion fiscale, mais ont dû, en échange, accepter des objectifs en ce qui concerne la transparence et la recherche de solutions participatives.

Les défis varient selon les pays: les pays industrialisés riches ont pour tâche avant tout de réduire drastiquement l'utilisation des ressources ainsi que les émissions de gaz à effet de serre. Les pays du Sud global doivent, entre autres, lutter contre la pauvreté et la faim ainsi que faciliter l'accès à la santé, la formation et l'énergie, sans pour autant surexploiter la planète. Pour la mise en oeuvre, il s'agit de ne laisser personne au bord du chemin. Le développement durable doit devenir une réalité pour tous.

Un bilan intermédiaire sombre

En septembre 2023, un bilan intermédiaire a été réalisé lors du Sommet des ODD à New York. Où en sommes-nous à mi-parcours ? Le rapport intermédiaire du secrétaire général de l'ONU António Guterres montre une image sombre: seulement 12 % des indicateurs sont sur la bonne voie. Dans ces cas-là, la mise en oeuvre avance comme prévu, et si la tendance perdure, les buts visés seront atteints. Pour 50 % des indicateurs, par contre, le développement va dans la bonne direction, mais trop lentement, en partie beaucoup trop lentement. Ainsi, à cette cadence, l'égalité



Eva Schober (Plattform Agenda 2030) übergibt Jacques Ducrest, dem Delegierten des Bundesrats für die Agenda 2030, den zivilgesellschaftlichen Bericht.

Eva Schober (Plateforme Agenda 2030) remet le rapport de la société civile à Jacques Ducrest, le délégué du Conseil fédéral pour l'Agenda 2030.

track»: Da schreitet die Umsetzung wie geplant voran, und bei gleichbleibendem Trend werden die entsprechenden Ziele erreicht. Bei 50 % der Indikatoren geht die Entwicklung zwar in die richtige Richtung, aber zu langsam, zum Teil viel zu langsam. So werde beispielsweise Gleichheit von Mann und Frau bei gleichbleibendem Trend in 300 Jahren erreicht! Beunruhigend ist jedoch, dass 30 % der Indikatoren keine Fortschritte ausweisen, oder sogar Rückschritte registrieren. Coronapandemie, Krieg in der Ukraine und deren Folgekrisen wie Hunger führten dazu, dass sich die Situation bei vielen Zielen verschlechtert hat.

Im Vergleich zu anderen Ländern ist die Schweiz bei vielen SDGs weit fortgeschritten: Wir profitieren von einem hohen Bildungsstandard und guter Gesundheitsversorgung. Doch auch hier gibt es Menschen, die nur ungenügenden Zugang dazu haben. Als reiches Land stehen wir besonders beim Ressourcenverbrauch und unserem Beitrag zur Klimaerhitzung schlecht da. Unsere Fussabdrücke im Ausland sind enorm. Wir importieren mehr als die Hälfte unserer Konsumgüter. Und exportieren damit die schmutzige Seite der Produktion: den Lärm, die Umweltverschmutzung, den Treibhausgasausstoss, aber auch Menschenrechts- und Arbeitsrechtsverletzungen.

Lösungsvorschläge liegen auf dem Tisch

Die Plattform Agenda 2030 und ihre Mitgliederorganisationen legten mit ihrem Bericht «Weiter wie bisher auf Kosten der Welt?» Lösungsvorschläge auf den Tisch. Sie fordern, dass politische Entscheide vorgängig einer systematischen Nachhaltigkeitsbeurteilung unterzogen werden müssen. Subventionen mit negativen Auswirkungen auf die Biodiversität oder nachhaltige Entwicklung müssen endlich gestrichen werden. Und es braucht Investitionen in soziale Innovation, um Verhaltensänderungen voranzutreiben, wie etwa Modelle einer «Sharing Economy».

Als zivilgesellschaftliches Netzwerk nutzen wir die bestehenden Kanäle, um unsere Lösungsvorschläge der Verwaltung

entre femmes et hommes serait effective dans 300 ans! Ce qui est pour le moins préoccupant, c'est que 30 % des indicateurs n'ont pas fait de progrès, ou ont même régressé. La pandémie de Covid, la guerre en Ukraine et ses conséquences comme la faim, ont fait que la situation a empiré pour de nombreux objectifs.

En comparaison avec d'autres pays, la Suisse est très avancée dans nombre des objectifs: nous profitons d'un haut standard de formation et d'un bon système de soins. Il existe pourtant des personnes qui n'y ont pas accès suffisamment. En tant que pays riche, nous sommes particulièrement mauvais en ce qui concerne l'utilisation des ressources et notre contribution au réchauffement climatique. Nos empreintes écologiques à l'étranger sont énormes. Nous importons plus de la moitié de nos biens de consommation. Nous exportons ainsi la partie sale de la production: le bruit, la pollution, les émissions de gaz à effet de serre, mais aussi les violations des droits de l'homme et du travail.

Des propositions de solutions sur la table

La plateforme Agenda 2030 et ses organisations membres ont élaboré des propositions dans leur rapport « Continuer comme jusqu'ici aux dépens de la planète ? ». Elles demandent que les



Commentaire à mi-parcours sur la concrétisation de l'Agenda 2030 en Suisse (2022), page de couverture du rapport.

Plattform Agenda 2030: Weiter wie bisher auf Kosten der Welt? Halbezeitkommentar zur Umsetzung der Agenda 2030 in der Schweiz (2022), Titelseite des Berichts.

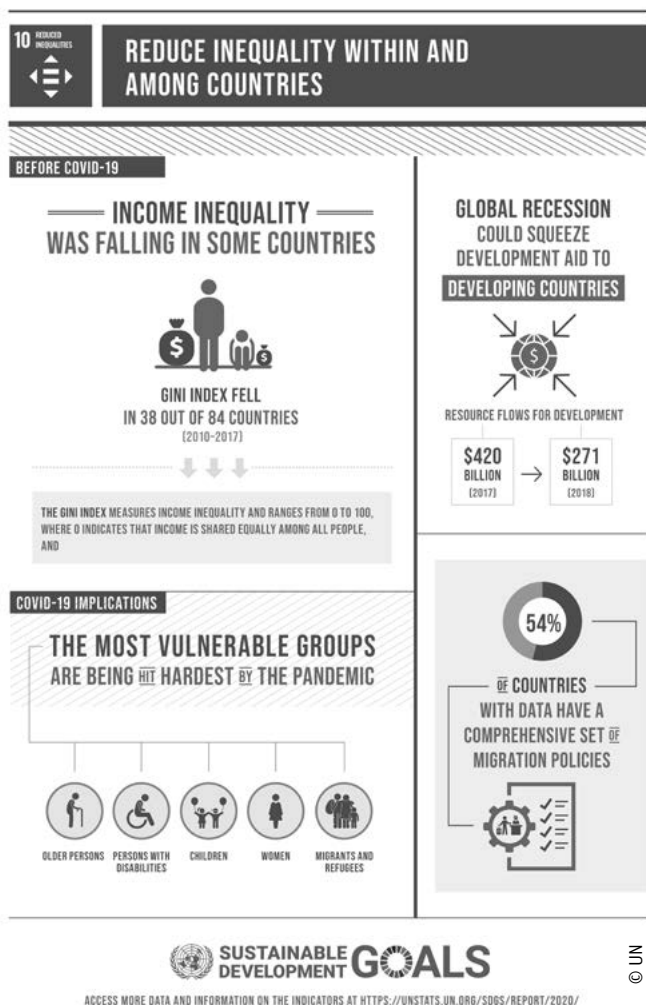
und der Politik vorzustellen. Wir vernetzen uns mit Gleichgesinnten aus Wirtschaft und Wissenschaft. Noch haben wir es nicht geschafft, diesen Vorschlägen zu Mehrheiten zu verhelfen. Doch wir bleiben dran.

Eva Schmassmann ist Geschäftsführerin der zivilgesellschaftlichen Plattform Agenda 2030 (www.plattformagenda2030.ch). Sie vernetzt Akteurinnen und Akteure und erarbeitet Lösungsvorschläge für nachhaltige Entwicklung.

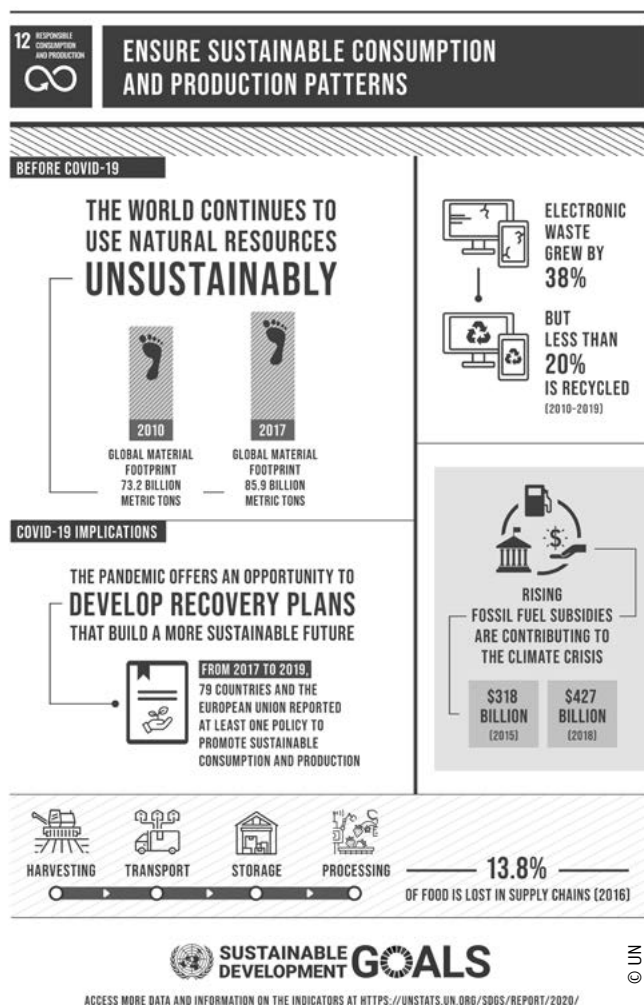
décisions politiques soient soumises préalablement à une évaluation systématique pour ce qui est de leur durabilité. Il s'agit d'annuler enfin les subventions qui ont des impacts négatifs sur la biodiversité ou le développement durable. Et il faut investir dans l'innovation sociale, activer les changements de comportements, comme par exemple les modèles de « sharing economy ».

En tant que réseau sociétal civil, nous utilisons les canaux existants pour présenter nos propositions de solutions à l'administration et à la politique. Nous nous mettons en réseau avec des personnes partageant les mêmes idées dans le monde de l'économie et de la science. Nous n'avons pas encore réussi à faire accéder ces propositions à la majorité, mais nous ne relâchons pas nos efforts.

Eva Schmassmann est directrice de la plateforme Agenda 2030 de la société civile (www.plattformagenda2030.ch). Elle met en réseau les différentes actrices et acteurs et élabore des propositions de solutions pour le développement durable.



Zwei Beispiele zu den Zielen 10 und 12 aus dem UNO Bericht «The Sustainable Development Goals Report 2020»



Deux exemples concernant les objectifs 10 et 12 pris du rapport de l'ONU « The Sustainable Development Goals Report 2020 ».

DER WEG AUS DER KRISE KANN NUR IM KOLLEKTIV GELINGEN

Nachhaltige Entwicklung ist eine Herausforderung, die niemand alleine meistern kann. Ein Aufruf für mehr kollektives Engagement. Eva Schmassmann, Mitglied ffu-pee



Eva Schmassmann spricht an einem Anlass zu den SDGs

Immer öfter lege ich die Zeitung morgens nach einem kurzen Blick auf die Schlagzeilen wieder weg. Berichte von Waldbränden, Überschwemmungen, Hitzerekorden und Erdbeben lösen sich ab. Krieg, Terror, Hass und Tote. Seit Jahren setze ich mich beruflich und privat für eine bessere Welt ein, für eine nachhaltige Entwicklung, die die Menschenrechte ins Zentrum stellt. Der Blick in die Zeitung lässt mich oft erschöpft und wütend zurück: die Daten liegen bereits so lange auf dem Tisch, die Symptome und auch die Ursachen sind längst bekannt und gut erforscht. Weshalb verändert sich so wenig?

Erstens nehmen wir die positiven Veränderungen nicht so wahr. Unser Blick – geprägt von den Medien – wird auf die negativen Ereignisse gelenkt. Verbesserungen sind oft erst mit Blick in die fernere Vergangenheit feststellbar: Meine Grossmutter durfte als junge Frau noch nicht stimmen und wählen, Zugang zu Bildung und Gesundheit weltweit haben sich in den letzten Jahrzehnten massiv verbessert. Zweitens liegt der allgemeine Fokus auf individualisierter Verantwortung: Als Konsument:in hätten wir es in der Hand, die Schweiz nachhaltiger zu machen. Und Drittens fehlt es den Entscheidträger:innen am politischen Willen, den Status Quo zu ändern.

Auf diese drei Feststellungen gibt es eine wirksame Gegenreaktion: Wir müssen uns zusammenschliessen und kollektiv Lösungen für mehr Gerechtigkeit und mehr Nachhaltigkeit suchen. Die Umsetzung der SDGs und die Suche nach einer nachhaltigen Schweiz erfordern Antworten auf Fragen, die uns alle betreffen:

Wie wollen wir leben? Wie wollen wir arbeiten und wohnen? Wie unsere Freizeit verbringen? Welche Zukunft stellen wir uns für unsere Kinder, Neffen und Nichten vor? Diese Fragen können nicht individuell beantwortet werden. Als Menschen sind wir auf Gemeinschaft angewiesen, wir müssen die Fragen also im Kollektiv stellen und diskutieren.

Als FachFrauen haben wir einen ersten Schritt bereits getan: Wir sind einem Verein beigetreten. Wir haben Gleichgesinnte gesucht. Hier finden wir Mitstreiterinnen für unsere Forderung für Gleichstellung und Nachhaltigkeit. Doch den Mitgliederbeitrag zu bezahlen und dieses forum zu lesen reicht nicht aus. Um tatsächlich kollektiv Kraft entfalten zu können braucht es mehr: Wir müssen hinausgehen, uns lokal engagieren, für mehr Biodiversitätsschutz, lebenswerte Städte, eine Umkehr in der Verkehrspolitik, Gleichstellung oder Inklusion. Dabei gilt: Wir müssen uns nicht für alles gleichzeitig einsetzen, denn wir sind viele.

Wenn wir uns gemeinsam für eine bessere Welt einsetzen, kreieren wir positive Geschichten, die unseren Blick auf die Welt verändern. Wir schärfen den Blick für all die tollen Initiativen, die bereits spriessen. Gemeinsam können wir Regeln verändern und die Verantwortung aller Akteure gegenüber dem Allgemeinwohl einfordern. Gemeinsam erreichen wir soziale «Tipping points», also einen wirklichen gesellschaftlichen Wandel, indem wir Utopien zu Wirklichkeit werden lassen.

Dies ist ein persönlicher Kommentar von Eva Schmassmann (vgl. Artikel S.6).

La sortie de crise ne peut se faire que collectivement

Pour résoudre les problèmes les plus urgents de notre planète, nous devons nous unir et chercher collectivement des solutions pour plus de justice et plus de durabilité. Comment voulons-nous vivre ? Comment voulons-nous travailler ? Quel avenir imaginons-nous pour nos enfants ? Nous ne pouvons répondre à ces questions qu'au niveau de la société. Si nous nous engageons ensemble pour un monde meilleur, nous serons plus attentifs à toutes les initiatives merveilleuses qui fleurissent déjà. Ensemble, nous atteignons des « tipping points » sociaux en transformant des utopies en réalité.

LE JEU « À TON TOUR » POUR FAVORISER DES CHOIX DE CARRIÈRE DURABLES ET RESPONSABLES

Ce jeu de cartes vise à engager une réflexion sur les liens entre les choix professionnels et les besoins du monde représentés par les objectifs de développement durable de l'ONU. Shékina Rochat

Le jeu de cartes « À Ton Tour » (Rochat & Masdonati, 2019) contient 19 cartes qui reprennent les principaux objectifs de développement durable à l'horizon 2030 identifiés par l'ONU (2015). Dans un premier temps, il s'agit de demander à la personne de trier les cartes en fonction du degré auquel elle se sent touchée ou concernée par les objectifs représentés « Beaucoup », « Un peu » ou « Pas du tout ». Elle est ensuite invitée à indiquer, pour les cartes qui la touchent, dans quelle(s) sphère(s) de vie elle aimerait y contribuer (privée ou professionnelle). Enfin, la personne est amenée à réfléchir à comment elle pourrait le faire concrètement en fonction de son profil unique d'intérêts, d'aptitudes, de valeurs, de traits et de ressources contextuelles (temps, moyens, etc.).

Des choix durables et responsables

Au travers de ces étapes, les spécialistes de l'orientation peuvent ainsi intégrer les questionnements liés à la durabilité écologique et sociale dans leurs prestations, en encourageant les individus à réfléchir à la manière dont leur carrière pourrait contribuer à résoudre les crises actuelles. En effet, selon Guichard (2013), à l'heure où le dérèglement climatique et les événements sociopolitiques mettent en péril la survie de l'humanité, l'orientation a

un rôle clé à jouer pour encourager les individus à effectuer des choix de carrière qui soient durables et responsables.

Une durabilité « au carré »

Par ailleurs, considérer que ses choix de carrière peuvent contribuer à répondre aux besoins du monde présente également des bénéfices non négligeables pour l'individu. En effet, le sentiment d'avoir un objectif de vie (« purpose ») qui bénéficie à autrui, à la société ou à la nature contribue fortement au sentiment de sens de la vie, qui, à son tour, est fortement lié au bien-être. Ainsi, « À Ton Tour » peut contribuer à des choix de carrière durables « au carré », c'est-à-dire durables aussi bien pour l'individu que pour la planète (Bonzon & Rochat, 2022).

Ce jeu de cartes peut être utilisé auprès de différents publics. À titre d'exemple, Bodoira et Rochat (2021) ont publié une étude de cas sur son utilisation avec une jeune adulte rencontrant d'importantes limitations dans son choix de carrière.

Lien : Le jeu de cartes et sa grille de cotation peuvent être téléchargés gratuitement à cette adresse : <https://shekinarochat.com/downloads/outils>



Quelques exemples des cartes du jeu « À Ton Tour »

Shékina Rochat est Dr en psychologie du conseil en orientation. Elle travaille actuellement comme Maître d'enseignement et de recherche suppléante à l'Université de Lausanne.

Références :

- Bodoira, X., & Rochat, S. (2021). Une intervention basée sur les « besoins du monde » pour favoriser le sens de la vie et du travail dans l'insertion professionnelle de jeunes vulnérables. *L'Orientation Scolaire et Professionnelle*, 50, CDLI-CDLXVII.
- Bonzon, S., & Rochat, S. (2022). « Durabilité au carré » : la logique effectuelle au service des carrières individuelles, du bonheur et des besoins du monde. *Sciences & Bonheur*, 7, 60-82.
- Rochat, S., & Masdonati, J. (2019). The Sustainable Career Card Sorts : Linking the client's talents to the world's needs. In K. Maree (Ed.), *Innovating career counseling theory, research, and practice* (pp. 505-520). Springer.

Das Spiel «À Ton Tour» fördert eine nachhaltige und verantwortungsbewusste Berufswahl

Das Kartenspiel «À Ton Tour» basiert auf den nachhaltigen Entwicklungszielen der UNO. Es ermöglicht es Menschen in einer beruflichen Orientierungsphase, darüber nachzudenken, wie ihre Berufswahl zur ökologischen und sozialen Nachhaltigkeit beitragen kann. Dabei werden auch ihre einzigartigen Persönlichkeitsmerkmale wie Fähigkeiten, Interessen und vorhandene Ressourcen einbezogen. Ziel des Spiels ist es, nachhaltige Karrieren «im Quadrat» zu fördern. Das heisst, dass sowohl das betroffene Individuum als auch die Umwelt und die Gesellschaft profitieren.

ENERGIESTÄDTE SETZEN SDGS KONKRET UM

Städte und Gemeinden sind für die konkrete Umsetzung der Agenda 2030 unverzichtbar. Energiestädte verfügen über ein Management-System für die Klima- und Energiepolitik, die SDGs fallen hier auf fruchtbaren Boden und können neue Handlungsfelder eröffnen. Stefanie Huber, Mitglied ffu-pee

Für die wirksame Umsetzung der Agenda 2030 auf lokaler Ebene spielen Städte und Gemeinden eine wichtige Rolle. Der Bundesrat hat im Rahmen seiner Verpflichtungen eine Stärkung des Dialogs und der strukturierten Zusammenarbeit zwischen allen drei Staatsebenen angestossen. Er fordert Kantone und Gemeinden dazu auf, nachhaltige Entwicklung in ihre ordentlichen Planungs- und Steuerungsprozesse zu integrieren und die Ziele und strategischen Stossrichtungen mit bestimmten Schwerpunktthemen zu berücksichtigen.

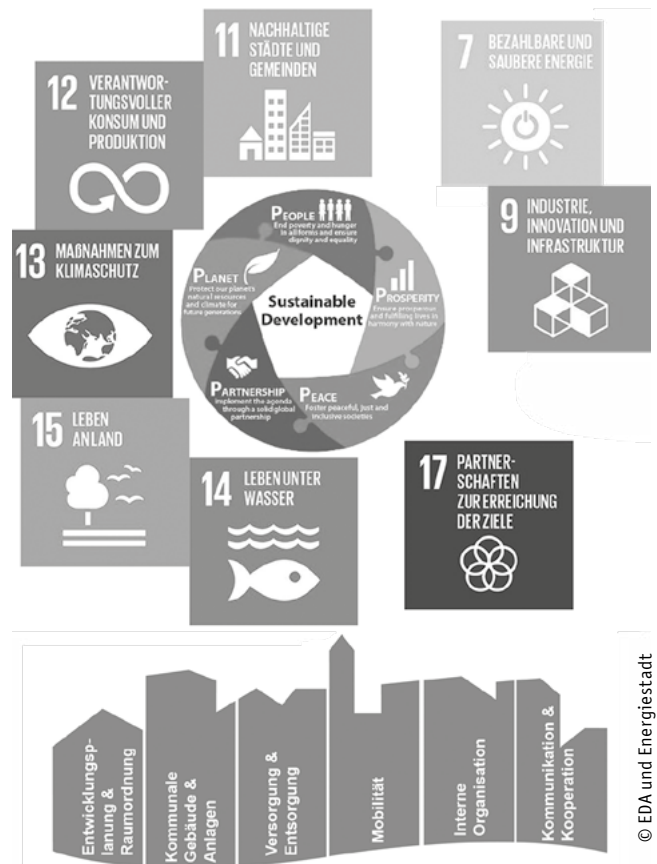
Aktuell sind 475 Städte, Gemeinden und Gemeindeverbände mit dem Label Energiestadt zertifiziert, 89 davon tragen das Gold-Label. Damit leben über 5 Mio. Einwohner:innen der Schweiz in einer Gemeinde, die sich für eine nachhaltige Energie- und Klimapolitik einsetzt und damit die SDGs 7, 9, 11-15 und 17 direkt angeht.

Hilfsmittel von Energiestadt für Gemeinden

Energiestadt bietet Städten, Gemeinden und Gemeindeverbänden ein Management-System für die Bereiche Energie, Klima und Mobilität und diverse Hilfsmittel. Energiestadt spricht damit Querschnittsbereiche an, die im Alltag oft wenig Aufmerksamkeit erhalten, wie beispielsweise die nachhaltige Beschaffung oder eine Raumplanung, die Energie und Klimaaspekte einbezieht. Mit einer möglichst breit abgestützten Kommission sowie der Definition einer zuständigen Person in Verwaltung und Exekutive werden Prozesse definiert und finanzielle wie personelle Ressourcen bereitgestellt. Das Label Energiestadt wird Gemeinden verliehen, die ein solches Management-System implementiert haben, über alle Handlungsfelder mindestens die Hälfte ihrer Möglichkeiten bereits ausschöpfen und sich auf eine kontinuierliche Verbesserung in den kommenden Jahren verpflichten.

Energiestadt steht seit jeher für Klimaschutz und eine nachhaltige Mobilität, neu wird auch der Anpassung an den Klimawandel verstärkt Beachtung geschenkt. Eine gesamtheitliche Betrachtungsweise entspricht der Energiestadt-DNA, an die mit den SDGs angeknüpft werden kann. Mit einem Aktivitätenprogramm für jeweils vier Jahre richtet sich Energiestadt auch auf die konkrete Umsetzung und die Übersetzung von Zielsetzungen in konkrete Massnahmen aus. Mit einer Rezertifizierung als Energiestadt alle vier Jahre wird der Fortschritt überprüft und kommunizierbar.

Die SDGs können den Energiestädten den Blick auf weitere Handlungsfelder öffnen und die Möglichkeit bieten, neue Aktivitäten zu erarbeiten und weitere Partnerschaften einzugehen. Energiestadt versucht seit jeher, den Handlungsspielraum nicht



Bei Energiestadt direkt abgebildete SDGs und die Themenbereiche von Energiestadt

nur über Beschlüsse und Verordnungen, sondern auch über Kooperationen und Kommunikationsaktivitäten über das Gemeindehaus hinaus auszudehnen.

Im Folgenden werden einige Beispiele von Gemeinden, welche Energiestadt und Agenda 2030 verbinden, aufgezeigt. Im Energiestadt-Newsletter vom Februar 2023 finden sich weitere Beispiele und eine Liste verschiedener für Gemeinden geeignete Hilfsmittel.

Zug: SDGs für eine umfassende Betrachtungsweise

«Die Stadt Zug soll sich nachhaltig entwickeln, so der Auftrag aus der Volksinitiative «2000 Watt für Zug» aus dem Jahr 2011. Aber was ist eine nachhaltige Entwicklung? Geht es darum, die natürlichen Lebensgrundlagen zu erhalten, den Wohlstand zu wahren oder den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu fördern? Die einfache Antwort: Sowohl als auch. Komplizierter wird es bei konkreten Entscheiden im Abwägen von Prioritäten.» (aus dem Nachhaltigkeitsbericht 2021).

Der Stadtrat von Zug sieht es als seine Hauptaufgabe, die Stadt zum Wohle aller nachhaltig zu entwickeln. Unterstützt wird er dabei von einer Nachhaltigkeitskommission. Diese beschäftigt sich mit der Umsetzung der Agenda 2030 und den SDGs für die Stadt Zug und berichtet mit dem Instrument des «Cercle Indicateurs» und ihrem Nachhaltigkeitsbericht regelmässig zu diesen Themen.

Zug ist auch eine langjährige Energiestadt (seit 1999) und Energiestadt Gold (seit 2011). Für Energiestadt formulierte die Stadt das Zusammengehen von Energiestadt und SDGs einmal so: «Die SDGs bringen uns eine neue und umfassende Betrachtungsweise in die Verwaltungsarbeit, so zum Beispiel in der neuen, die Legislaturen übergreifenden Entwicklungsstrategie, im Aktionsportfolio oder im Nachhaltigkeitsbericht. Auch integrieren wir die SDGs in allen Teilstrategien; sei es Kultur, Bildung, Energie oder Klima.»

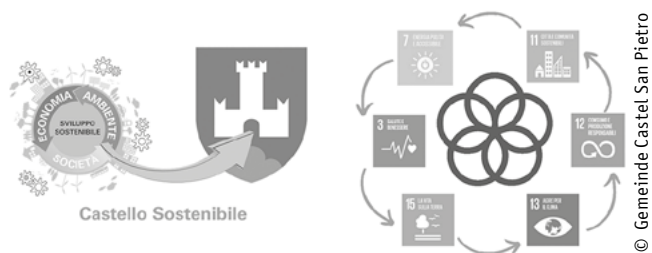
Agenda21 in der Westschweiz

In der Westschweiz hat das Konzept der Agenda21, das nun in die Agenda 2030 überführt wird, neben Energiestadt in vielen Gemeinden und Städten einen angestammten Platz. Ein Beispiel dafür ist die Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Yverdon-les-Bains, Energiestadt seit 2010. Die Stadt setzt sich damit für eine gerechtere Gesellschaft, eine gut erhaltene Umwelt und eine effizientere Wirtschaft ein. Die 17 SDGs hat sie zu acht Themen destilliert. Wichtig ist auch die Vorbildwirkung der Stadtverwaltung selbst.

Keine zu klein, eine nachhaltige Gemeinde zu sein

Nachhaltigkeit ist in Energiestädten kein Schlagwort, sondern wird konkret in Taten umgesetzt. Wichtig ist dabei auch: «Tue

Gutes und sprich darüber», denn nur so wirkt das über die Verwaltung hinaus. Das wird so gelebt in der Tessiner Gemeinde Castel San Pietro: Nachhaltigkeit ist ein Schwerpunkt der Legislatur 2021-2024. Die Annahme der Agenda 2030 und seiner 17 Ziele als politische Referenz zeigen den Willen der Exekutive, transparent über das eigene Wirken zu kommunizieren und eine Vorbildrolle einzunehmen. Ende 2022 hat sie als ersten Schritt das Energiestadt-Label erhalten, im gleichen Jahr ist der erste Nachhaltigkeitsbericht erschienen. Die bearbeiteten SDGs werden Schritt für Schritt erweitert.



Informationsgrafik zum Projekt «Castello sostenibile» der Gemeinde Castel San Pietro

Die «Mini.Stadt im Toggenburg», Lichtensteig, Energiestadt seit 2015, setzt sich mit «Mini.Nachhaltigkeit» drei Ziele: Soziale Teilhabe, lokale Produktion und resiliente Ökosysteme. Diese Ziele werden bei Investitionen, Bauvorhaben, Beschaffung, Mobilität sowie Energie berücksichtigt. Ihren Bewohner:innen und Unternehmen stellt sie Checklisten bereit, die eine schnelle und einfache Beurteilung eines Vorhabens ermöglichen.

Stefanie Huber ist Energiestadtberaterin und -auditorin sowie Koordinatorin für die Ostschweiz. Mit ihrer Firma enerhub GmbH ist sie im Bereich kommunale Energie- und Klimapolitik tätig.

Quellen:

- Newsletter zu Nachhaltigkeit in Energiestädten: www.energiestadt.ch/de/aktuell/newsletter/nachhaltigkeit-in-energiestaedten-12423.html
- Nachhaltigkeit bei der Stadt Zug: www.stadtzug.ch/nachhaltigeentwicklung
- Nachhaltig bei der Stadt Yverdon-les-Bains: www.yverdon-les-bains.ch/durabilite-energies-economie/durabilite/yverdon-les-bains-durable
- Projekt Castello Sostenibile von Castel San Pietro: www.castel.sanpietro.ch/Il-progetto-Castello-Sostenibile-c30c8300
- Mini.Nachhaltigkeit in Lichtensteig: www.lichtensteig.ch/nachhaltigkeit



Informationsgrafik der Nachhaltigkeitsstrategie «Stratégie de durabilité à l'horizon 2039 - Agenda 2030» der Stadt Yverdon-les-Bains

Les Cités de l'énergie mettent en œuvre les ODD

Les communes sont indispensables à la mise en œuvre concrète de l'Agenda 2030. Les Cités de l'énergie disposent d'un système de gestion pour la politique climatique et énergétique, les SDG y trouvent un terrain fertile et peuvent ouvrir de nouveaux champs d'action. En Suisse romande, le concept de l'Agenda21, qui est désormais transposé dans l'Agenda 2030, a sa place attirée dans de nombreuses communes, à côté des Cités de l'énergie. La stratégie de durabilité de la ville d'Yverdon-les-Bains en est un exemple. La ville s'engage ainsi pour une société plus juste, un environnement bien préservé et une économie plus efficace.

INNER DEVELOPEMENT GOALS – ZUVERSICHT UND KNOW-HOW AKTIVIEREN

Die Non-Profit-Organisation «Inner Development Goals (IDGs)» benennt die nötigen Fähigkeiten für den Wandel und unterstützt Kompetenzen für die Arbeit an den Zielen der SDGs durch inneres Wachstum. FachFrau Yvonne Christ stellt die IDGs vor und berichtet über ihre persönlichen Erfahrungen damit. Yvonne Christ, Mitglied ffu-pee

Im Herbst 2023 wurde in Stockholm eine Tagung zu den «Inner Development Goals» durchgeführt, die meine Aufmerksamkeit weckte. Ich nahm an dieser Tagung teil – aus Zeitgründen und, um den Weg zu sparen, nur online. Die bunte Welt eines hochprofessionellen Netzwerks öffnete sich mir. Ich lernte gleich zu Beginn, dass meine Vorstellungskraft wie ein potenter Muskel funktioniert: Konkrete Übungen erweitern ihre Möglichkeiten, nachhaltige Entwicklung mitzugestalten und in die Praxis zu übertragen. Die Tagung war eine intensive körperliche und intellektuelle Auseinandersetzung mit mir und meiner Mitwelt. Erstaunlich, berührend, positiv.

Die Initiative IDG erforscht, sammelt und kommuniziert wissenschaftsbasiertes Know-how, das ermöglichen soll, ein nachhaltiges und produktives Leben zu führen. Die NGO ist nicht profitorientiert und arbeitet «Open Source». Die Initiative ist ein Co-Kreations-Zentrum für Expert:innen, Wissenschaftler:innen, Praktiker:innen und Organisationen rund um den Globus. Wer teilnimmt, geht die Verpflichtung ein, sein Wirken in den Rahmen eines grösseren Ganzen zu stellen. Vertreter:innen von über 400 «Hubs» (regionalen Netzwerken) waren an der Tagung online dabei.

Alter Wein in neuen Schläuchen – gerne!

Der Inhalt der IDGs ist nicht neu. Nachhaltigkeit kann nicht nur im Aussen gesucht werden. Es ist auch relevant, angesichts der grossen Herausforderungen (Umweltkatastrophen, politische Polarisierung usw.), auf die wir zusteuern, eine innere Entwicklung zu pflegen, die Aktivist:innen helfen kann, kraftvoll zu bleiben und nicht auszubrennen. Quasi als Nebenwirkung der Tagung machte sich bei mir Zuversicht breit: «Ja, ich kann etwas bewirken», und «Ich bin nicht allein mit meinen Interessen und Anliegen.»

Das IDG Framework

Die SDGs für den Zeithorizont bis 2030 sind schon länger deklariert. Die 17 Ziele decken breite Themen ab, die in grossen Teilen bis heute nicht eingelöst sind und in Kürze auch nicht erreicht werden. Gründe dafür gibt es viele, und sie werden meist mit politischen und wirtschaftlichen Zwängen erklärt. Die IDGs sind jung, und sie regen im Wesentlichen an, die persönliche innere Haltung zu entwickeln, um sich weiterhin und verstärkt der Arbeit an den Zielen der SDGs zu orientieren. Aktuell werden 23 Fähigkeiten/Qualitäten in 5 Dimensionen zusammengefasst.



Rituale in der Natur stärken alle Beteiligten, wie hier bei einem eigens komponierten Requiem für den Basodino-Gletscher im Tessin.



© Frauke & Siegrist

Die IDGs helfen, das innere Gleichgewicht zu finden, um an einer lebendwerten Zukunft mitzugestalten

Jedes einzelne der Elemente wird durch ein Symbol manifestiert.

Die 5 Dimensionen (Stand Oktober 2023):

1. Sein – in Beziehung mit sich selbst sein (Gedanken, Gefühle, Körper: Innerer Kompass, Integrität und Authentizität, Offenheit für Lebenslanges Lernen, Selbstwahrnehmung, Präsenz)
2. Denken – Kognitive Fähigkeiten (Kritisches Denken, Anerkennen von Komplexität, Einbezug von ungewohnten Perspektiven, Sinngebung, langfristige Orientierung und Vision für Arbeit in einem grösseren Kontext)
3. In Beziehung gehen – Sorge für andere und für die Mitwelt, Wertschätzung (Appreciation), Verbundenheit (Connectedness) Bescheidenheit (Humility) Empathie und Mitgefühl (Compassion)
4. Zusammenarbeit – Soziale Kompetenzen (Kommunikation, Vertrauen, Inklusion und interkulturelles Verständnis, Inspiration und Mobilisierung)
5. Aktiv werden – Wandel ermöglichen – Mut, Kreativität, Optimismus, Beharrlichkeit und Ausdauer (Perseverance)

Vielfältige und inspirierende Tagungsbeiträge

Die fünf Dimensionen strukturierten den Tagungsablauf. Vielfältige Praxisbeispiele wurden diskutiert. Unter anderem wird weltweit ein IDG online-Fragebogen geteilt, der mittlerweile in 700 Sprachen übersetzt worden ist. Obschon noch nicht klar ist, wie und durch wen er ausgewertet werden soll, die Arbeit daran geht weiter. Der Rahmen der IDGs deklariert sich explizit als offenes und in Entwicklung begriffenes System.

Es wurde durch jeden Beitrag klarer, warum es wichtig ist, bei allen vorgestellten Transformations-Strategien «das Innere» explizit anzusprechen: Es ist heute in der professionellen (westlichen) Welt sehr, sehr unüblich, diese Themen wertzuschätzen und einzubeziehen. Um sich aber ganzheitlich (= nachhaltig) zu entwickeln, braucht es die IDGs genauso wie die SDGs. Ein für mich erstaunliches Beispiel war die vorgestellte «Mindfulness Initiative UK» mit der 2014 gegründeten parteiübergreifenden Parlamentariergruppe des britischen Parlaments. Mit den Worten des Redners gesagt «Mindfulness helps us to disagree better» – frei übersetzt «Achtsamkeit hilft uns, besser zu streiten». Wie nötig hätten wir das auch in der Schweizer (Umwelt-)Politik!

Initiativen in der Zukunft

Die IDGs ermöglichen die Teilnahme an lokalen, nationalen und internationalen Netzwerken. Für das nächste Jahr wurde der IDG-Kongress in das Riksdagshuset (Ratsparlamentsgebäude) in Stockholm eingeladen. Die Durchführung ist für den 16.-18.10.2024 geplant. Auch in der Schweiz finden sich Menschen, die für 2024 einen Schweizer Kongress planen. Und momentan kann man sich für ein Schweizer Buchprojekt bewerben: «The Book – Inner Development Goals». Vielleicht gibt es bald auch einen ffu-pee-IDG-Hub oder eine gemeinsame Zugreise an einen Kongress?

Links:

Inner Development Goals. Siehe insbesondere «IDG Framework»: www.innerdevelopmentgoals.org
 Mindfulness Initiative UK: www.themindfulnessinitiative.org
 The Book – Inner Development Goals: www.innerdevelopmentgoals.ch/the-book

Yvonne Christ ist Umweltbildnerin und eidg. dipl. Körpertherapeutin für Shiatsu. «Nachhaltigkeit» sieht sie als weites, privates und berufliches Lernfeld

Inner Development Goals - Activer la confiance et le savoir-faire

L'organisation à but non lucratif « Inner Development Goals (IDGs) » soutient les compétences pour le travail sur les objectifs des SDGs par une croissance intérieure personnelle et institutionnelle. Il s'agit de la possibilité d'évoluer à l'échelle mondiale d'un regard occidental vers un dialogue global. Le réseau « open source » explore, rassemble et communique un savoir-faire basé sur la science. Il ne veut pas être une marque centralisée, mais un centre de co-création pour des expert.es, des scientifiques, des praticien.nes et des organisations du monde entier. Un ensemble de règles met l'accent sur 23 compétences/qualités qui peuvent être enseignées dans 5 dimensions. Ceux qui y participent partagent l'engagement de placer leurs actions dans le cadre d'un ensemble plus vaste. www.innerdevelopmentgoals.org

● Inserat . Annonce ●



SOCIAL EVENT: BESUCH IM SCHÖNEN TESSIN

Die FachFrauen Umwelt haben eine kleine aber feine Regionalgruppe im Tessin. Dieses Jahr organisierten die Tessiner FachFrauen den Social Event und zeigten ihren Kolleginnen aus der Deutschschweiz und der Romandie die Gegend rund um Lugano. Heidi Mück, Geschäftsleiterin ffu-pee

Rund 20 FachFrauen trafen sich am Samstag, 16. September am Bahnhof von Lugano. Leider zeigte sich die «Sonnenstube der Schweiz» von einer eher ungewohnten Seite, nämlich im strömenden Regen. Doch die FachFrauen liessen sich davon die gute Laune nicht verderben. Der erste Programmpunkt war das Naturschutzgebiet Laghetto di Muzzano, wo FachFrau Katharina Schumacher eine interessante Übersicht über die Geschichte des Naturschutzgebietes und die Arbeit von Pro Natura, insbesondere im Bereich der Renaturierung des Uferbereichs in diesem Gebiet gab. Glücklicherweise konnten wir das kleine Pro Natura-Haus nutzen und so auch unser Mittagessen im Trockenen einnehmen. Nach weiteren Ausführungen von Katharina vor Ort hellte sich der Himmel langsam auf und auf dem Spaziergang zurück nach Lugano zeigte sich sogar die Sonne. Dieser Spaziergang wurde von FachFrau Alma Sartoris begleitet, die uns über unbekannte und für Aussenstehende schwer zu findende Wege führte und uns dabei spannende Geschichten über die Planung und Gestaltung urbaner Lebensräume erzählte.

Vor dem Nachtessen gab es noch Gelegenheit für einen Stadtbummel oder einen Apéro. Das vorzügliche Essen genossen wir in der Cantina Luganese, einem sozialen Projekt mit integrativen Arbeitsplätzen. Die Übernachtung in Mehrbettzimmern mit Etagenbetten (3 Etagen!) barg für einige von uns eine gewisse Herausforderung, doch das reichhaltige Frühstücksbuffet im schmucken Salon weckte die Lebensgeister, so dass wir den letzten Programmpunkt in vollen Zügen geniessen konnten.

À LA DÉCOUVERTE DU BEAU TESSIN

Les Professionnelles En Environnement ont un groupe régional au Tessin, petit mais performant. Cette année, les Professionnelles tessinoises ont organisé le Social Event et ont montré à leurs collègues de la Suisse alémanique et de Suisse romande la région autour de Lugano. Heidi Mück, directrice des ffu-pee

Une vingtaine de Professionnelles En Environnement se sont retrouvées le samedi 6 septembre à la gare de Lugano. Malheureusement, le canton qu'on appelle la « Sonnenstube » de la Suisse a montré un visage plutôt inhabituel, en nous accueillant par de fortes pluies. Les femmes n'ont pas perdu leur bonne humeur pour autant. La première excursion au programme était le Laghetto di Muzzano. La Professionnelle Katharina Schumacher a relaté l'histoire de cette réserve naturelle et le travail qu'y effectue Pro Natura, en particulier en ce qui concerne la renaturation des rives. Par bonheur, nous avons pu nous abriter dans la petite maison Pro Natura et ainsi pique-niquer au sec. Après d'autres explications de Katharina Schumacher, le ciel s'est lentement éclairci et, lors de la randonnée de retour vers Lugano, le soleil a même fait son apparition. La Professionnelle Alma Sartoris nous accompagnait lors de cette promenade. Elle nous a fait découvrir des chemins difficiles à trouver pour des personnes extérieures, tout en nous racontant des histoires passionnantes sur la planification et la création d'espaces de vie en milieu urbain.

Avant le repas du soir, nous avons eu un peu de temps pour nous balader en ville ou prendre un apéro. Nous avons partagé ensuite un excellent dîner à la Cantina Luganese, un projet d'intégration sociale et professionnelle. La nuit dans des chambres à plusieurs avec des lits à étages (3 étages!) a représenté un réel défi pour certaines d'entre nous, mais le copieux buffet du petit déjeuner dans le joli salon nous a remis d'aplomb, nous permettant de vivre pleinement la suite du programme.



Die FachFrauen am Laghetto di Muzzano

Les Professionnelles au bord du Laghetto di Muzzano

Mit einem kleinen Privatbus ging es auf zum Teil spektakulär engen Strassen hoch hinauf bis zum Parco San Grato in Carona, wo uns die Vorsitzende des Vereins der Freund:innen des Parco San Grato schon erwartete. Sie führte uns durch den Park mit seiner reichhaltigen Sammlung an Azaleen, Rhododendren und Nadelbäumen der Region, informierte über die wichtigsten Eckdaten des Parks und gab uns einen Einblick in die Arbeit der Gärtner:innen.

Noch ganz erfüllt von diesen Eindrücken und begeistert von der wunderschönen Aussicht ging es zum Mittagessen im Restaurant des Parco San Grato. Bei angeregten Gesprächen verging die Zeit viel zu schnell. Der Bus, der uns wieder zurück ins Hotel brachte, stand vor der Türe, und damit kam auch die Zeit des Abschieds. Nach einem intensiven, erlebnis- und genussreichen Wochendende, an dem auch das Netzwerken untereinander nicht zu kurz kam, bestätigte sich einmal mehr, dass der Social Event ein tolles Angebot ist, um manche Regionen der Schweiz aus einem anderen Blickwinkel kennen zu lernen und sich mit anderen FachFrauen zu vernetzen.

VORSTANDSRETRAITE 2023

Der Vorstand der FachFrauen Umwelt traf sich Anfang November zu seiner jährlichen Retraite für zwei Tage im Bildungszentrum Matt in Schwarzenberg.

Neben den alljährlichen Themen Jahresrückblick, Jahresplanung und Budgetübersicht bearbeitete der Vorstand diesmal das Schwerpunktthema «ffu-pee Positionierung nach aussen». Die Diskussionen zu diesem Thema flossen am zweiten Tag der Retraite in die Arbeit am Thema Kommunikation ein. Es zeigte sich bald, dass der neue Internetauftritt erst der erste Schritt auf dem Weg zu einer attraktiveren, moderneren und auch ansprechenderen Kommunikation mit Mitgliedern und Interessentinnen, sowie weiteren (potentiellen) Unterstützer:innen und Partnerorganisationen ist. Weitere Schritte müssen und werden folgen.

EIN NEUER WEBAUFTRIFF FÜR DIE FFU-PEE

Wenn alles nach Plan läuft, ist der neue Webauftritt der FachFrauen Umwelt beim Erscheinen dieses forums schon online!

Das etwas in die Jahre gekommene Design wurde völlig neu gestaltet, und der neue Auftritt präsentiert sich leichter, freundlicher, übersichtlicher und farbiger. Wunderschöne Fotos, die grösstenteils von FachFrau Judith Eberhardt (www.jebe-arts.ch) stammen, runden das Gesamtbild des Webauftritts ab. Ein Besuch lohnt sich also auf jeden Fall, schaut doch mal rein!
www.ffu-pee.ch

Un petit bus privé nous a ensuite menées, en partie sur des routes étroites et escarpées, vers les hauteurs du Parco San Grato à Carona, où la présidente de l'Association des ami.e.s du Parco San Grato nous attendait. Elle nous a guidées à travers le parc, qui possède une riche collection d'azalées, de rhododendrons et de résineux de la région. Elle nous a donné des informations sur les étapes marquantes du site et nous a présenté le travail effectué par les jardinières et jardiniers.

Encore remplies de belles impressions et de la magnifique vue de là-haut, nous avons pris le repas de midi au restaurant Parco San Grato. Les discussions ont été très animées et le temps a passé bien trop vite. Déjà le bus patientait pour nous ramener à l'hôtel, où il a fallu faire nos adieux. Ce week-end riche, intense et varié, où nous avons pu réseauter à loisir, a confirmé une fois de plus que le Social Event constitue une offre extraordinaire, permettant de découvrir certaines régions de Suisse par l'autre bout de la lorgnette et par la même occasion de faire la connaissance d'autres Professionnelles.

RETRAITE DU COMITÉ DIRECTEUR 2023

Le comité directeur des Professionnelles En Environnement s'est réuni début novembre pour sa retraite annuelle de deux jours au centre de formation Matt à Schwarzenberg.

En plus des thèmes annuels que sont la rétrospective, la planification annuelle et la vue générale du budget, le comité a cette fois-ci traité le thème principal du « positionnement des ffu-pee vers l'extérieur ». Les discussions sur ce thème ont été intégrées dans le travail sur le thème de la communication le deuxième jour de la retraite. Il est vite apparu que le nouveau site web n'était qu'une première étape vers une communication plus attractive, plus moderne et plus attrayante avec les membres et les personnes intéressées, ainsi qu'avec d'autres personnes de soutien (potentielles) et organisations partenaires. D'autres étapes doivent et vont suivre.

UN NOUVEAU SITE WEB POUR LES FFU-PEE

Si tout se passe comme prévu, le nouveau site web des Professionnelles En Environnement sera déjà en ligne lors de la parution de ce forum !

Le design du site, qui avait quelque peu pris de l'âge, a été entièrement revu et le nouveau site se présente de manière plus légère, bien structurée et plus colorée. De magnifiques photos, dont la plupart ont été prises par notre membre Judith Eberhardt (www.jebe-arts.ch), complètent l'image globale du site. Une visite s'impose donc, n'hésitez pas à y jeter un coup d'œil ! www.ffu-pee.ch



Timea Rusz

Alter: 50 Jahre
Wohnort: Bern BE
Ausbildung: IPMA Level D
Certified Project Management
Associate, BSc in Business
Administration & Bachelor- und
Master Minor in Allgemeiner
Ökologie (Universität Bern), Ökono-
min (Budapest Business School), Lehrerin

für Deutsch als Fremdsprache und Übersetzerin Deutsch/
Ungarisch (Universität Miskolc)

Tätigkeit: Wissenschaftliche Mitarbeiterin (Berner Fachhoch-
schule BFH, Fachbereich Holz), Dolmetscherin & Übersetzerin
(Justiz- und Strafverfolgungsbehörden Kanton Bern)

Kontakt: timea@rusz.ch | www.rusz.ch

Im Einklang mit der Natur zu existieren könnte so wunderbar sein. Leider sind wir aktuell sehr weit davon entfernt. Als Stadtmensch merke ich tagtäglich, dass unsere Welt aus dem Gleichgewicht geraten ist: Wir sind mit Hitzewellen und Überflutungen konfrontiert und sehen mehr Grau als entspannendes Grün. Die wachsenden Städte zerstören die natürlichen Ökosysteme, was zum Rückgang der biologischen Vielfalt führt. Um diesem verheerenden Trend entgegenzuwirken, arbeite ich mit meinen Kolleg:innen im Projekt «Campus4Biodiversity» daran, die zukünftigen Akteure:innen der Baubranche (also unsere Studierenden) für das Thema zu sensibilisieren. Wir entwickeln in partizipativen Prozessen Ideen für mehr Biodiversität und Aufenthaltsqualität an konkreten Fallbeispielen, sei es der eigene Campus oder ein Wohnquartier im Einzugsgebiet unserer Schule. Diese Biodiversitätsinseln dienen der Erholung und spielen eine wichtige Rolle in der Klimaregulation.

Das Thema Nachhaltigkeit schwingt auch in meinen anderen Projekten mit, in der Nachwuchsförderung für die technischen Berufe oder in der die Lehre, wo ich als Ökonomin mit den erheblichen Problemen unseres Wirtschaftssystems konfrontiert bin. Ein weiterer beruflicher Schwerpunkt von mir ist Lernen durch Engagement. In Service-Learning-Projekten wird gesellschaftliches Engagement mit der Schulung von fachlichen und überfachlichen Kompetenzen verbunden und ermöglicht den Studierenden, Selbstwirksamkeitserfahrungen zu sammeln.

Es war ein langer Weg, der mich zu diesen Themen geführt hat. Ich habe das Land gewechselt, mich beruflich mehrmals neu orientiert und bin immer noch auf der Suche nach meiner Berufung. Mir ist es wichtig, ständig etwas Neues zu lernen und mich kreativ und innovativ zu betätigen. Dafür bietet auch meine Leidenschaft für Farben, Formen und Materialien eine Möglichkeit. Als Kostümbildnerin engagiere ich mich für diverse Theatervereine in Bern und Fribourg, zeichne und gestalte Flyer und Plakate. Zur Entspannung bin ich mit meinem Velo an der Aare unterwegs, versinke in Büchern, beobachte das rege Treiben der Insekten auf unserem Klimabalkon oder entfliehe in die virtuelle Realität.

2^{ÈME} JOURNÉE SPÉCIALE ROMANDIE DU 30 SEPTEMBRE 2023

Sylvie Dupraz, Responsable de l'antenne romande des ffu-pee

Suite à l'édition 2022 qui s'était tenue à Lausanne, c'est cette fois-ci à Neuchâtel que nous avons donné rendez-vous aux membres romandes et plus précisément au restaurant végétan EatEco réservé que pour nous pour l'occasion.

C'est dans une ambiance conviviale que se sont mêlés le plaisir des rencontres et le plaisir gustatif. Nous avons pu notamment déguster un gâteau aux pruneaux du Vully, des lasagnes et un tiramisù, le tout végétan bien sûr. Pour rester dans le thème de



Les participantes de la journée speciale Romandie

l'alimentation végétale, c'est de manière ludique que les membres ont pu approfondir leurs connaissances du sujet en participant à un quizz proposé par l'entreprise Vege'tables. Un prix a été remis à l'heureuse gagnante du jour !

L'occasion de ce type de rencontre était aussi de partager des réflexions sur notre association, en mettant en commun idées, remarques et autres propositions d'amélioration lors d'ateliers participatifs animés dans la bonne humeur par l'une de nos membres, Sandrine Rollinet. L'implication a été grande et nous remercions encore toutes nos participantes.

La date du 30 septembre coïncidant avec la manifestation nationale pour le climat à Berne, nous ne pouvions pas ne pas aller. En clôturant ainsi notre journée, nous avons eu le plaisir d'y croiser des membres suisses-allemandes.

Au plaisir de vous retrouver l'année prochaine pour d'autres occasions de belles rencontres et de partages !



À la manifestation nationale pour le climat à Berne

ffu-pee regional . groupes régionaux ffu-pee

Aargau

Feierabendtreffen und Exkursionen.
 Kontaktfrauen:
 Maria Burger, maria.burger@gmx.ch
 Uli Zdratek, ulizg@rsnweb.ch
 Nathalie Bossi, nbossi@gmx.ch

Basel

Sporadische Treffen zum Mittagstisch und zu regionalen
 Veranstaltungen. Die Termine werden jeweils per Rundmail
 angekündigt.
 Kontaktfrauen:
 Franziska Siegrist, ffubasel@frasuk.ch
 Sabine Niebel, sabine.niebel@web.de

Bern

Treffen, Exkursionen und regionale Veranstaltungen.
 Ausserdem gibt es einen regelmässigen Mittagstisch.
 Kontaktfrauen:
 Anne Berger, anne.berger@gmail.com
 Eva Schmassmann, eva.schmassmann@gmail.com

Graubünden

3 bis 4 Treffen pro Jahr mit unterschiedlichen Inhalten.
 Kontaktfrauen:
 Regula Ott, regula.ott@gmail.com
 Marit Richter, marit.richter@eichenberger-revital.ch
 Ausserdem gibt es einen regelmässigen Mittagstisch.
 Kontaktfrau:
 Kathrin Pfister, pfister-steeb@bluewin.ch

Jura-Südfuss

Treffen zum gemeinsamen Nachtessen.
 Kontaktfrau:
 Anita Huber, anita.huber@sunrise.ch

Ostschweiz

Verschiedene Treffen, Exkursionen und Veranstaltungen.
 Kontaktfrauen:
 Andréa Mijnsen, a.mijnsen@bluewin.ch
 Ursula Steinmann, steinmannursula@bluewin.ch

Romandie

Le groupe romand se rencontre plusieurs fois par année, sous
 diverses formes : souper, apéritif, conférence, visite guide ou
 autres événements en ligne.
 Membre contact en Suisse romande:
 Sylvie Dupraz, romandie@ffu-pee.ch

Tessin

Im Tessin gibt es eine Regionalgruppe, die sich trifft.
 Kontaktfrau:
 Sara Widmer: sarawidmer@gmail.com

Thun

Kontaktfrauen:
 Ursula Bigler-Griessen, bigler-griessen@bluewin.ch
 Simone Benguerel, sbenguerel@bluewin.ch

Zentralschweiz

Abendveranstaltungen ca. 2-3 mal im Jahr. Die Einladung
 erfolgt jeweils per E-Mail.
 Kontaktfrau:
 Gertrud Osman, gertrud.osman@gmx.ch
 Weitere Kontaktfrauen werden gesucht.

Zürich

Nachtessen und sporadische Veranstaltungen.
 Kontaktfrauen:
 Olga Steiger, steiger.olga@gmail.com
 Rahel Comte, rahelcomte@gmx.ch

● Inserat . Annonce

ALTERNATIVE BANK SCHWEIZ

DAS LABEL SIND WIR.

**Sinnvoll. Anders.
 Der erste ABS-Anlagefonds ist da.**

Mit vielen mehr bewirken. Investieren auch Sie
 in unseren ersten Anlagefonds basierend auf
 dem schweizweit strengsten Nachhaltigkeitsansatz.
 ABS - Das Label für eine lebenswerte Welt.
 Mehr dazu auf: www.abs.ch/anlagefonds



**Nachhaltiges Bauen
 mit natürlichen
 Materialien.**

Ihr Massivholzschreiner für
 Küchen, Möbel und Innenausbau.

holz GmbH
 Hauptstrasse 44
 4938 Rohrbach
 062 965 09 59

holz-schreiner.ch



Impressum

Herausgeberinnen . Editrices

FachFrauen Umwelt ffu-pee
Professionnelles En Environnement ffu-pee
Güterstrasse 83
4053 Basel, T 061 222 22 40
info@ffu-pee.ch, www.ffu-pee.ch

Layoutkonzept . Concept de mise en page

Dominique Girod

Layout . Mise en page

Mia Braunwalder

Titelbild . Image de couverture

Silvia Rohrbach

Redaktion . Rédaction

Franziska Siegrist, Heidi Mück

Übersetzung . Traduction

Cornélia Mühlberger-de Preux

Lektorat . Relecture

Inès Bruggisser

Disclaimer

Die Beiträge der Autorinnen müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen
Les contributions des auteures ne doivent pas nécessairement correspondre à l'opinion de la rédaction

Auflage . Exemplaires

1300

Kommende Ausgabe . Prochaine parution

Das nächste forum erscheint im März 2024 zum Thema «Citizen Science»
Le prochain magazine forum paraîtra en mars 2024 sur le thème «Citizen Science»
Heftverantwortliche/ responsable: Franziska Siegrist
Kontakt/contact: info@frasuk.ch



forum jetzt online erhältlich auf
www.ffu-pee.ch

Agenda

GV 2024

Am Samstag 15. Juni 2024 findet die GV der FachFrauen Umwelt statt.
Der Ort wird noch bekannt gegeben.

AG 2024

L'AG des Professionnelles En Environnement aura lieu le samedi 15 juin 2024.
Le lieu sera communiqué plus tard.

Informationen über aktuelle Veranstaltungen finden Sie auf der Webseite der ffu-pee:
www.ffu-pee.ch/agenda/

Vous trouverez des informations sur les événements actuels sur le site web des ffu-pee :
www.ffu-pee.ch/frz/agenda/